

Table with subscription rates for different regions and durations.

Arader Zeitung

Redaction- u. Administrations-Bureau
Sonntags im Winterlichen Neugebäude, 1. Stock.

Nro. 112

Sonntag den 21 Juni 1868

XVII. Jahrgang.

Arad, 20. Juni.

Wie wir bereits gemeldet, trifft Prinz Napoleon nächster Tage hier in Arad ein.

So fast, Hobeit kann sich also nicht beklagen, überall bringt man ihm die ungeheucheltste Neugierde, sagen wir mehr, überall aufrichtiges Interesse an seiner Persönlichkeit entgegen.

Und wo der Kaiser besorgt ist, da soll auch der Vater nicht ruhig schlafen. Mit innerer Besorgnis muß er sich fragen, wenn er das kindliche Antlitz seines Sohnes erblickt.

Unter solchen Umständen hat der Vetter Napoleon's des Dritten seine Reise angetreten, mit dessen Einwilligung, ja auf seinen Wunsch hat die Reise einen politischen Zweck?

Das Schicksal hat, wie einst Eris unter die Götinnen, manchen Raupfaden zwischen den norddeutschen Bund und Frankreich geworfen, und Niemand wird behaupten können, daß diese Raupfäden nicht von Gold, oder nicht wenigstens goldwerth wären.

es auch von österreichischen oder süddeutschen Lippen hören könnten, daß Luxemburg eine schöne Gegend sei, und daß an den Ufern des Rheins eigentlich ganz respectable Weine wüchsen, die doch nur die französische Zunge recht zu würdigen wüßte.

Da könnte aber möglicherweise der Punkt sein, wo sich die schlauen Napoleontiden täuschen. Oesterreich hatte gleich nach dem tödtlichen Streiche bei Sabona noch so viel nüchternen Sinn, um einzusehen, daß man eher jede andere Politik befolgen dürfe, als die der Rache, die da wühlt im eigenen Fleisch und Blut.

Jetzt tritt noch die Frage an uns heran, welche Haltung haben wir, welche Haltung hat Ungarn solchen Verhältnissen gegenüber zu beobachten?

Jetzt hat den hohen Gast gastfreundlich aufgenommen, auch wir werden ihn gastfreundlich in unsern Mauern begrüßen, wie ihn jeder einzelne Bürger gütlich in seinem Hause empfangen würde.

Ferner liegt es in unserem eigenen Interesse, daß Oesterreich stets in möglichst guten Verhältnissen sei, weil unser Wohl innig mit dem Oesterreich's verbunden ist.

Durch ein Völkchen mit Deutschland muß sich Oesterreich notwendigerweise heben; das liegt in unserem Interesse, folglich ist es auch für uns wünschenswerth, daß es nicht mit Frankreich gegen Deutschland gehe.

Da wir eben vorhin von Opportunitätsrückichten sprachen, so erlaube man mir noch zum Schlusse die Bemerkung, daß es nicht opportun sei, sich mit einem Ertrinken einzulassen, er klammert sich fest an und zieht einen mit zum Grunde.

Die Aufopferung für einen Fremden ist im Privatleben etwas hohes und edles, im Leben der Nationen, in der Politik hat sie keinen Raum.

Béla Goldscheider.

Aus dem Reichstage.

P. C. Pest, 19. Juni.

Präsident: Szajgó S.; Schriftführer: Csengeri J., Horváth L., Mihályi — Auf der Ministerbank: Lönyay, Szorócs, Wenkheim.

Von den eingelaufenen Petitionen erwähnen wir, daß der Finanzausschuß das Gesetz der Pester Straßeneisenbahn-Gesellschaft, wegen Nachlassung der von jeder Karte zu zahlenden Stempelgebühr zurückgewiesen hat.

Die zweite Interpellation wurde in der Nationalitätenfrage an das Gesamtministerium gerichtet und von Hodojii in seinem, wie auch im Namen der mitunterzeichneten Abgeordneten: J. Varga, A. Blad, Vinc. Babes, Sigm. Borlea, A. Mocsonyi und Medan eingebracht.

Mit dem vom Graf Dom. Teleky eingebrachten Amendement zum §. 9 des Gesetzes für Salzgefälle ging das Haus zur Tagesordnung über.

In einer langen Argumentation von statistischen Daten will er den durch die Reduktion sich ergebenden Ausfall als solchen gar nicht eintreten lassen, da seiner Ueberzeugung nach der vermehrte Consum die Einnahmen beträchtlich erhöhen wird.

Minister Lönyay möge in seinem Bureau auch gründlich aufräumen, wenn er ernste Reformen vornehmen will; denn auch dort referiren die „alten Herren“ nicht wahrheitsgemäß.

Bei Abfaj 2 zum §. 9 erzielte wieder Szaploneczay eine ähnliche Majorität, die ihn aber abhandeln kam, als er mit dem Finanzminister nachträglich pactirte.

Wien, 19. Juni.

Im heutigen Herrenhause wurde die Debatte über die Finanzvorlagen geführt. In der Generaldebatte sprach Anton Auersperg für den Commissionsantrag.

In der Specialdebatte wurden die Gesegentwürfe über Staatsschuldamwandlung, Gebührenerhöhung von Lottogewinnen und Verkauf des unbeweglichen Staatseigentums

ohne Debatte in Unterhausfassung angenommen. Die von der Finanzcommission beantragten Resolutionen, ebenso der von Mertens gemachte Antrag, die Regierung wolle die Officierswitwen für Cautionen bis 600 fl. entsprechende Entschädigung leisten, wurde unverändert angenommen.

Der Voranschlag pro 1868 wurde ohne Debatte angenommen.

Der Gesekentwurf betreffs Organisirung der Handels- und Gewerbekammern wurde en bloc angenommen.

Das Unterhaus trat den vom Herrenhaus gemachten Änderungen des Bahntariffgesetzes bei. Der Gesekentwurf wegen Aufhebung der Widmung israelitischer Geburt-, Trauungs- und Sterbematrikel durch katholische Seelsorger; ferner der Gesekentwurf betreff der von Hypothekaranstalten ausgegebenen Pfandbriefe wurden nach Herrenhausänderungen angenommen.

Dr. Sturm's Interpellation wurde nicht mehr beantwortet, weil die Regierung eine in Beratung befindliche erledigende Verordnung erläßt. Auf ein ferneres Anbringen wird die Regierung erklären, die Interpellation werde durch Thatfachen erledigt werden.

Wie die „Presse“ meldet, weilt Karagorgevic gegenwärtig in Pest.

Die „Neue Presse“ berichtet: Der Kaiser verbat sich den officiellen Empfang in Prag; demnach die vom Bürgermeister zu haltende Ansprache unterbleiben wird.

Das Verzeichnungsprogramm der Kaiserreise nach Prag geht dahin: Zuerst unbedingte Anerkennung der Verfassung, dann im Verfassungswege einzelne weitergehende Concessionen an die Landesautonomie.

Der „Patrie“ wird aus Wien gemeldet — und der „Nord“ benützt diese Mittheilung zu einer sehr eifrigen Expectoration — daß von Seite der k. k. Regierung bereits die Befehle zur Zusammenziehung einer namhaften Anzahl von Truppen an der serbischen Grenze ertheilt worden seien. Die Creirung des „Nord“ ist, wie die „Wiener Abendpost“ bemerkt, so überflüssig, als die Nachricht der „Patrie“ unwichtig. Es haben nicht nur durchaus keine Truppenbewegungen stattgefunden, sondern es sind auch frühere Anordnungen in dieser Beziehung zum Behufe des Garnisonswechsels, um auch den entferntesten Anlaß zu Vermuthungen und Conjecturen hintanzubehalten, auf Anregerung des Herrn Reichstanzlers nicht ausgeführt worden.

### Neuestes.

**Berlin**, 19. Juni. Morgen Nachmittags erfolgt der Schluß des Reichstags zum den König.

**Belgrad**, 19. Juni. Die hiesige Volksmiliz proclamirte heute Nachmittags Milan Obrenovic IV. als Fürsten von Serbien. Das Volk stimmte gleichfalls ein.

**Belgrad**, 19. Juni. Auf dem Kallimegan wurde der Regententwurf und der Landwehr der Dank ausgesprochen. Alle schrien: „Zivio Milan!“ Ein englischer Courier ist mit wichtigen Depeschen angekommen.

**Belgrad**, 19. Juni. Verhaftungen dauern fort. Nach Aussage eines gewissen Ladis wurden zwei in Neußlag lebende serbische Emigranten Jovanovic und Jankovic compremittirt. Es herrscht hier vollkommen Ruhe.

**Florenz**, 19. Juni. Die Regierung richtete an ihren Vertreter in Belgien aus Anlaß der Erwerbung des Fürstenthums Michael ein Beileidschreiben. Der Finanzminister hat einen Ergänzungsbericht über die Finanzlage des Königreichs veröffentlicht, wernach das in dem am 20. Jänner

veröffentlichten Berichte veranschlagte Deficit um 51 Millionen reducirt wird.

**London**, 19. Juni. Die Regierungsblätter erfahren, die Regierung werde im Oberhause die irische Kirchenbill entschieden bekämpfen. — Sir Napier erreichte gestern Suez. — Der Kronprinz von Dänemark reist künftige Woche ab.

**Bukarest**, 19. Juni. Die Kammer bewilligte eine jährliche Subvention von 25,500 Francs für die romanischen Schulen in Siebenbürgen und einen Credit von 300,000 Francs zur Prägung romanischer Silbermünzen. Am Schluß der Sitzung war die Verammlung nicht mehr beschlußfähig und wird es voraussichtlich bis zum Schluß der Session nicht wieder werden.

**Athen**, 13. Juni. Auf Creta kommen fortwährend Gesandte vor. Die Fahrten zweier griechischer Schnelldampfer, welche Geld, Lebensmittel und Kriegsbedarf bringen, dauern fort. Die Wahl Kumburos wurde für ungültig erklärt. Bulgarien versprach dem türkischen Gesandten, cretische Abgeordnete in die Kammer nicht aufzunehmen. Die Regierung machte eine Anleihe von einer halben Million Drachmen bei der jenseitigen Bank.

**Warschau**, 18. Juni. In der Verstadt Prag wurden heute durch eine Feuersbrunst etwa dreißig, größtentheils hölzerne Häuser, zerstört.

**Constantinopel**, 12. Juni. Der Vicekönig von Egypten geht nach Gms oder Bichy — In den cretischen Gewässern soll ein französisch-englisches Geschwader stationirt werden.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

#### Ernennungen:

Der Oberst Johann Stollin, des Rubenstandes, unter gleichzeitiger Reactivirung zum Commandanten des Infanterieregiments Graf Coronini Nr. 6;

der Titularmajor Franz Freiherr Mayer von vöben-schwerdt, des Rubenstandes, zum Commandanten des Militärinvalidenhäuses zu Vemberg.

#### Ueberetzungen:

Der Oberlieutenant Jakob Ratkovic, Commandant des Infanterieregiments Graf Coronini Nr. 6, in gleicher Eigenschaft zum Infanterieregimente Graf Mazuchelli Nr. 10;

der Major Urban Vuzarde, vom 5. Feldjägerbataillon, zum Infanterieregimente Graf Gendrecourt Nr. 55.

#### Verleihungen:

Dem Generalmajor des Rubenstandes Theodor Ritter Rabofavskovic von Posavina der Feldmarschallleutnantscharacter ad honores;

dem Oberst des Rubenstandes Josef Keppi der Generalmajorscharacter ad honores;

den Hauptleuten erster Classe des Rubenstandes: Julius Rubinski de Jelsko-Rubin et Demenbfalva und Ludwig Medl der Majorscharacter ad honores.

#### Pensionirungen:

Der Oberst des Geniestabes Vitalis Ritter v. Lepkowski, Geniechirurg zu Terefenstadt, auf seine Bitte; der Oberlieutenant Julius v. Millecki, des Ublaneregiments Graf Wenzers Nr. 9;

der Titularoberlieutenant August v. Drosz, Controler des Militärverpflegungsmagazins zu Kralau; der Major Julius Willeking de Bihar, Commandant des Militärinvalidenhäuses zu Vemberg, auf seine Bitte, mit Oberlieutenantscharacter ad honores;

der Major Urban Vuzarde, vom 5. Feldjägerbataillon, zum Infanterieregimente Graf Gendrecourt Nr. 55.

## Benilleton

19

### Ev a

Original-Novelle von F. L.  
(Fortsetzung.)

So war Schwarz auch der Erste, der seinem jungen Herrn an dem Iher des Weiberhofes entgegentrat, als dieser nach dem nächtlichen Spaziergange mit Stortner an dem Mergens nach Hause gefahren kam.

Der Verwalter grüßte etwas nachlässig, als Veltling aus dem Wagen sprang.

„Wie geht es?“ fragte dieser. „Nichts Neues?“

„Nichts Erfreuliches“, entgegnete Schwarz, „ich fürchte, wir haben verige Woche einen schlechten Viehhandel gemacht.“

„Pab!“ rief der junge Mann verächtlich — „wie se?“

„Der eine Ochse hat den Mißbrand, scheint es, mit sich gebracht. Ich habe ihn heute Frub tertiichlagen lassen, um ich fürchte, der zweite ist auch bereits angesteckt.“

„Das wäre der Teufel!“ rief Veltling auf einmal ernsthaft, denn er verstand wohl, welche Gefahr seinem ganzen Viehhande drohte. Mit eiligen Schritten ging er dem Stalle zu, um selbst Alles in Augenschein zu nehmen und die nöthigen Maßregeln anzunehmen. Doch hatte er die Schwelle noch nicht überschritten, als ein zweiter Wagen in den Hof einfuhr und ein hagerer, hochgewachsener Mann in schwarzer Kleidung heraussprang.

Veltling drehte sich um und runzelte die Stirne. „Bewahren Sie das Weitere, Schwarz“, sagte er — „da kommt Besuch.“

Der Verwalter nickte und sah eine Weile dem jungen Manne nach, ehe er sich in den Stall begab. Veltling schien durchaus keine Eile zu haben, den neuen Gast zu begrüßen. Doch dieser war lebhafter; eiligen, fast hüpfenden Schrittes kam er dem jungen Gutsherrn entgegen.

„Das muß ich sagen“, rief er schon von Weitem mit freudiger Stimme, „Sie haben eine lange, knochernte Haut entgegen.“

„Sie fahren wie der Wind, lieber Baron. Ich versuche vergebens Sie einzuholen — denn ich fuhr gerade hinter Ihnen her — ich habe freilich keine solchen Füchse, wie Sie — Aber wie geht es Ihnen, Sie sind ja so still.“

„Ich danke, Herr Commerzienrath — es geht recht gut. Bitte, treten Sie ein — wir haben uns geraume Zeit nicht gesehen — und haben wichtige Geschäfte genug mit einander.“

„Lassen wir die Geschäfte — das hat ja Zeit und ich komme nicht ihretwegen heraus. Es ist die Theilnahme, die mich trieb, meine Geschäfte zu verlassen, habe ich doch gehört, Sie hätten einen bösen Sturz gelitten.“

Statt aller Antwort lächelte Veltling seinen wortreichen Gast in das Haus, in sein Zimmer, das zu einer Art Geschäftsbureau eingerichtet war. Ein Diener brachte eine Flasche Wein und zwei Gläser, die beiden Herren ließen sich bequem in den Sesseln nieder, die in der einen Ecke des Zimmers einladend standen, und bald glühten auch schon zwei rauchende Havanna Cigaren.

„Das muß ich sagen“, begann der Fremde nach einer Pause, in der beide den Dampf eingeatmet und seine Wärme geprüft hatten. — „Sie haben seit einem Jahre, seit dem Tode Ihres guten Vaters, das Haus sehr verödet. Sie haben das Innere, wie es scheint, ganz umgeändert, ich hätte es nicht wieder erkannt.“

„Ein wenig“, sagte Veltling, „wie es die neuere Zeit erfordert.“

„Doch ist das Wenige sehr glänzend und sehr geschmackvoll — es geht Ihnen offenbar gut, Baron. — Ein festlicher Wein — Apropos — Sie wissen doch, daß in acht Tagen der erste Zahlungstermin ist?“

„Der erste Zahlungstermin?“ fragte Veltling.

„Da sieht man die leichtsinnige Jugend!“ lachte Schulerer, denn es war Niemand anders als der reiche Bankier, — „es ist gut, daß Sie Freunde haben, die für Sie an die Geschäfte denken.“

„Erklären Sie sich genauer“, sagte Veltling und lehnte sich zurück. „Im Uebrigen bin ich schon daran gewöhnt, an meine Geschäfte selbst zu denken. Muß ich Ihnen Geld zahlen?“

Der junge Baron sprach diese Worte etwas nachlässig; es klang sogar etwas von Verachtung hindurch. Allein der Bankier schien das nicht zu bemerken.

„Mein Gott, nehmen Sie einen Scherz nicht übel. Ich will mich in Ihre Geschäfte nicht mischen. Nur erinnere ich Sie — aus Freundschaft — daran, daß Ihr seliger Vater während der letzten Jahre mehrmals bedeutende Geldsummen bei mir aufgenommen hat, daß ich seit einem Jahre keine Zinsen gesehen und daß heute in acht Tagen der Termin ist, an dem die ersten fünfsumzwanzigtausend Gulden heimgezahlt werden müssen.“

Veltling war aufgesprungen; er war bleich geworden und sein Blick war finstler. Schulerer schlürfte den Rest des Weines aus seinem Glas.

„Schicken Sie mir noch ein Gläschen ein, er ist verträglich!“

Veltling schob ihm die Flasche zu, aber seine Hand zitterte. Er machte einen Gang durch das Zimmer und warf sich dann wieder in den Sessel.

„Ich habe wohl von der Schuld meines Vaters gewußt, aber diese Bestimmung von der Rückzahlung war mir unbekannt. Darum entschuldigen Sie — jedenfalls werden Sie bezahlt werden.“

Der Bankier hatte sein Glas gefüllt und war im Begriff, es zum Munde zu führen, bei den Worten des jungen Mannes hielt er ein — hob den Kopf und sagte endlich mit ruhiger Stimme:

„Mein lieber Herr von Veltling! Ich sagte Ihnen vorher, daß ich heute keineswegs gekommen bin, um Sie mit Geschäften zu belästigen. Ich meine es wohl mit Ihnen. Wenn Sie nicht von dem Termin wußten, so haben Sie auch das Geld nicht bereit — kein Mensch hat solche Summen dort da liegen und bei Ihnen besonders steht es im Hofe, den neuen Anlagen und Maschinen. Wenn Sie nicht zahlen können, brauchen Sie es nur zu sagen.“

Veltling durchmaß das Zimmer mit schnellen Schritten. „Ich muß gehen“, sagte er endlich innehaltend, „ich bin im Moment nicht vorbereitet, aber bis heute in acht Tagen habe ich noch volle Zeit.“

„Was für Worte! Ich dränge Sie ja nicht. Wenn Sie die nöthige Summe nicht vorrätig haben, so schieben wir den Termin hinaus.“

„Das wäre mir allerdings sehr angenehm.“

„Gut, ich habe das vorausgesehen und gleich die nöthigen Papiere mitgebracht.“

Bei diesen Worten zog Schulerer aus seiner Brusttasche einen Pack Papiere heraus, unter welchen er eifrig suchte.

„Oder sagen Sie mir, lieber Herr von Veltling, denn Sie sind mir als Freund eben so werth, wie Ihr seliger Vater, Ihre Veränderungen sind vielleicht noch nicht zu Ende, für den Fall, daß Sie noch Geld nöthig hätten.“

„Nein, nein!“ sagte der junge Mann eifrig.

„Wie Sie wollen; ich dachte, Ihnen angenehm sein zu können; ich habe gerade heute Frub Anweisungen auf die Bank in K. erhalten, und bin wahrhaftig so leichtsinnig, sie in meinem Portefenille mit herumzutragen — gerade zehn-tausend Gulden.“

„Angenehm wäre es mir — doch nein, ich kann mir schon helfen, die Erste wird gut.“

„Sie vergessen, daß in drei Monaten ein zweiter Zahlungstermin ist!“ rief Veltling erschrecken.

„Ein zweiter?“ rief Veltling erschrecken.

„Was thut das, wenn Sie nur einem Freunde zahlen müssen, wie mir?“

Der Bankier sprach mild und einschmeichelnd; und doch empfand Veltling ein drückendes Gefühl des Mißtrauens und Unbehagens. Schulerer breitete langsam seine Papiere auf dem Tische aus.

(Fortsetzung folgt.)

der Hauptmann erster Classe Lucas Starcevic, des k. k. Grenzfürstenerregiments Kaiser Franz Josef Nr. 1, mit Majorscharacter ad honores.

### Attentats-Statistik.

Zu dem gegenwärtigen Momente, wo das tragische Ende des Fürsten Michael von Serbien die politische Welt so sehr beschäftigt, dürfte eine Statistik der in den letzten 20 Jahren auf regierende Häupter verübten Attentate nicht ohne Interesse sein. Seit dem Jahre 1848 wurden 21 Attentate, die meisten ohne den beabsichtigten Erfolg zu erreichen, unternommen. Am 26. November 1848 wurde am den Herzog von Modena ein Mordanschlag verübt.

Am 12. Juni 1849 wurde ein Mordversuch gegen den Prinzen von Preußen gemacht, als er sich in München-Ingolheim aufhielt. — Am 22. Mai 1850 feuerte der Feuerwerker Sejeloge einen Schuß auf den verstorbenen König von Preußen, zerstücktete jedoch sich selbst im rechten Vorderarm. — Am 28. Juni 1850 schlug der Lieutenant Robert Pate mit einem schweren Stecke heftig nach der Königin von England, ohne sie gefährlich zu verletzen. — Am 24. September 1852 wurde in Mailand eine Höllemaschine entdeckt, welche bei der (am 25. September) erfolgten Ankunft Napoleon III. verwendet werden sollte. — Am 18. Februar 1853 wurde der Kaiser Franz Josef auf einem Spaziergange von Johann Libinski mit einem Messerstück in den Nacken verwundet. — In der Sitzung der italienischen Kammer zu Turin vom 10. April 1853 berichtete Graf Cavour über ein Attentat gegen Victor Emmanuel II. — Am 5. Juli 1853 fand ein Attentat in Paris gegen Napoleon III. statt, als er eben in die opera comique fuhr. — Am 20. März 1852 schlug ein Unbekannter dem Herzog Ferdinand Carl III. in Parma mit einem Dolch den Bauch auf; 23 Stunden später starb der Herzog unter den schrecklichsten Schmerzen. — Am 28. April 1856 feuerte Jean Viviani auf den Champ Elysees zwei Pistolen-schüsse nach Napoleon III. ab, ohne Erfolg. — Am 28. Mai 1856 wollte Raymond Jaentus eben einen Pistolenschuß auf die Königin von Spanien abfeuern, als er von einem Polizei-Agenten am Arme erfaßt und festgehalten wurde. — Am 8. December 1856 nach der Soldat Agostino Milano bei einer Revue mit dem Bajonet nach dem König Ferdinand II. von Neapel. — Den 7. August 1857 wurden Bartoletti, Tibaldi und Grillo, die aus England nach Paris gereist waren, um Napoleon III. zu tödten, verurtheilt. — Am 14. Jänner 1858 schleuderten Drini, Rudic, Piri und Gomez Bomben gegen Napoleon III. in Paris, dieser wurde nicht getroffen, eine Menge anderer Personen aber getödtet und verwundet. — Am 14. Juli 1861 feuerte der Student Oscar Becker in Baden-Baden auf den gegenwärtigen König von Preußen zwei Pistolenschüsse, ohne ihn zu treffen. — Am 18. December 1862 schloß der Student Aristides Drinios in Athen einen Revolver auf die Königin Amalie von Griechenland ab, ohne sie zu treffen. — Am 24. December 1863 wurden Greco, Trabuco, Imperatore und Scaglione in Paris verhaftet, sie waren von London dorthin gereist, um Napoleon III. zu tödten. — Am 14. April 1865 wurde der Präsident der Vereinigten Staaten, Abraham Lincoln, im Theater zu Washington von Wilkes Booth getödtet. — Am 6. April 1866 fand in Petersburg ein Attentat auf den Kaiser von Rußland durch Karakajeff statt; ferner am

Fortsetzung in der Beilage

Table with 4 columns: Item, Besten, Mittlerer, Mindest. Rows include Wiener Mehl, Weizen, Halbrucht, etc.

Verhordene zu Arad.

Innere Stadt.

13. Juni. Ludwig Mészáros, Schneidersohn, r. l. 4 Monat, Durchfall. — 16. Rosa Turman, Ammenstochter, r. l. 8 Monat, Krämpfe. — Paul Mihályi, r. l. 2 1/2 Wochen, Krämpfe. — Hermine Erőssy, Weberstochter, gr. Stumpf, Krämpfe. — 17. Theresje Csákó, Eszimenmacherstochter, r. l. 7 1/2 Jahr, Wasserfucht. — 18. Katharina Naturár, Eszimenmacherstochter, gr. or., 3 Monat, Krämpfe. — Rosa Pap, Schuhmachermeisterstochter, evang., 1 1/2 Wochen, Krämpfen.

Pernova.

12. Juni. Gyula Hajta, Tagelöhner, gr. or., 65 Jahr, Lungenfucht. — 13. Georg Bogya, Deconom'sohn, gr. or., 8 Wochen, Krämpfe. — Juon Gherman, Deconom'sohn, gr. or., 8 Wochen, Abzehrung. — 14. Anna Szöke, Faltenschneidersgattin, r. l., 37 Jahr, Wasserfucht. — 15. Franz Antrási, Ackermann'sohn, r. l., 2 Jahr, Krämpfe. — 16. Katharina Kerekes, Köchin'stochter, r. l., 1 Jahr, Krämpfe. — Marie Gerstner, Ammenstochter, r. l., 3 Monat, Krämpfe. — 18. Josef Martini, Dienstmagd'sohn, r. l., 14 Tag, Schwäche.

Marosúfer.

10. Juni. Julie Akrn, Eszimenmacherstochter, gr. or., 1 Jahr, Abzehrung. — 17. Josef Simon, Tagelöhner'sohn, r. l., 9 Wochen, Durchfall.

Sarkad.

14. Juni. Martin Steiner, Kaufmann, ev., 45 Jahr, Magenentzündung.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 20. Juni 1868.

Table with 2 columns: Paper type, Price. Rows include 5% Metalliques, 5% Metalliques mit Mai und November-Zinsen, etc.

Wechsel-Cours.

Table with 2 columns: Location, Price. Rows include London, Silber, Ducaten.

Arena.

Heute Sonntag den 21. Juni: Zweite Gastvorstellung der Frau Selma Dalnoki. Komische Operette in 1 Act, von Suppé.

Nönövelde.

(Das Pensionat.) Komische Operette in 2 Acten, von Suppé. Uebermorgen Dienstag den 23. d. M.: Zum Benefice der Schauspielerin Frau Aloisia Drágus: Zum ersten Male: 1849,

vagy: a muzsák Magyarországbán. (1849, oder: Die Russen in Ungarn.) Neues romantisches Schauspiel aus der Zeit des Freiheitskampfes, mit Schlochten, Tänzen u. s. w. von N. N.

Redaction, Druck und Verlag von G. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Gezogene Esterházy-Lose, wie auch andere bereits gezogene Lose werden zu günstigsten Bedingungen escomptirt.

CREDIT-PROMESSEN. Ziehung am 1. Juli 1868. Haupttreffer 250,000 fl. Zeichnung am 1. Juli 1868, wobei Treffer mit 250,000, 40,000, 20,000, 2 à 5000, 2 à 2500, 3 à 1500, 3 à 1000 fl. etc. gewonnen werden.

Arverési hirdetés. Aradmegye t. törvényesének f. évi 2466. sz. a kelt végzése folytán Post Antalnak Post György elviki lakos elleni perében, alperesnek elviki 131 jtk. sz. a 1425 itra becsült ház, 1/4 küllállomány, föld, és szőlőjére az Arverés chrendeltetvén, annak Eleken a község házánál leendő fogamatóságára az 1868. évi június 30-án és szűkség esetében július 31-ik napjának d. e. 10 óráig, tüzetik ki.

Minuendolicitation. Am 7. Juli 1. J., Vormittags 10 Uhr, fi det bei dem Posthalter Gemeindefaust eine Minuendolicitation bezugs Aufbau über neuen emä Haken gr. r. Räder in Batschwa, nach dem Plane der Geisler Werke statt und können die Herrn Orte nahmanerkennen die Hauptdinge sowie die sonstigen Bedingungen entweder bei dem Geisler'schen bis zum Post der Schraffen oder auch am Tage der Versteigerung bei dem Posthalter Gemeindefaust einsehen. Arad, 20. Juni 1868. Johann Rácz, Debat.

Leinen-Sommer-Anzüge. Hof-Leinenwaaren-Fabrik IN WIEN. Leopoldstadt, Taborstraße Nr. 6 und 8. empfiehlt ihr großartiges Lager von eigenen Erzeugnissen in allen Gattungen russisch Leinen, Drills, Segeltuch und Musterstoffen reichlicher Auswahl und bester Qualität, welche, um die Räumung der massenhaften Vorräthe zu erzielen, wegen des andauernden Rückganges des Leinensamens zu Ausverkaufspreisen berechnet und abgegeben werden, u. zwar: Ein ganzer Anzug (9 Ellen) echt russisch Leinen nur fl. 2 60. Ein ganzer Anzug (9 Ellen) Natur-Drill nur fl. 2 40. Ein ganzer Anzug (9 Ellen) doppelt gewirnt, wasserdichter Drill fl. 4 25. Ein ganzer Anzug (9 Ellen) russisch Drei- und Vierdrill fl. 4 50. Hochqualitative Auswahl von gestrichten und ausdillirten Mode-Leinensstoffen für Herren, neueste Dessins, pr. Elle 45, 50, 55, 60, 70, 80 und 90 fr. f. f. Beste Sortiment von feinen russischen Leinen, pr. Elle 35, 40, 45, 50, 60 fr. Schönste Auswahl von schwerem doppelt gewirnten weissen Leinen und Natur-Drill, pr. Elle 10, 50, 55, 60 und 70 fr. Schapwell-Turner-Battist, besonders beliebte Qualität, pr. Elle 45, 50, 55, 60 und 70 fr. Ganze Stücke à 30 Ellen Garnleinen-Drill fl. 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 9, und 10. Briefliche Aufträge aus den Provinzen werden gegen Geldeinendung oder Nachnahme auf hiesigem Wege unverzüglich und mit grosser Sorgfalt unter Garantie ausgeführt. Preisverträge und vollständige Muster-Collectionen von allen am Lager vorräthigen Fabrikateengattungen werden auf Verlangen gratis und franco eingesendet. Adresse: K. k. Hof-Leinenwaaren-Fabrik Wien, Leopoldstadt, Taborstraße Nr. 6 und 8.

Condensirte Milch, welche sich Jahre lang aufbewahren läßt, ohne von ihrer Güte zu verlieren, von der Deutsch-Schweizerischen Milch-Extract-Gesellschaft in Kempten und Wever für Armeen und Schiffverföhrung und als reines Product für Hospitäler, Hotels, Cafés, Conditeorien etc., sowie als Nahrungsmittel für Kinder sich eignend, und hierzu besonders empfohlen durch die Herren Professoren Dr. Weigand in München, Gichorn in Berlin, Weiner in Breslau, Jaquemain in Strassburg und Dr. Beck in Leipzig (siehe „Gartenlaube“ 1868 Nr. 12). — Auch für Brust- und Lungenkranke zu beziehen durch V. Braff & P. Eckert, Praterstraße Nr. 14 in Wien, General-Repräsentanten obiger Gesellschaft für Europa. NB: Es werden überall Depots auf feste Rechnung abgegeben. — Preise franco erbeten.

Schneeberg's Kräuter-Milch aus 24 der besten Brust- und Lungen-Hochalpen-Kräutern nach ärztlicher Vorschrift bereitet, ein tüchtiges Mittel gegen Magenleiden, habituelle Verstopfung, Brustkrämpfe, Kopfwehen, Migräne und Blutungen etc. Preis 5 kr. öst. W. per Flasche. Gühneraugen-Pflaster, die bewährten, von dem k. k. Oberarzte Schmidt. Preis pr. Schachtel 23 Nfr. Dorsch-Leberthran 1 Flasche echter Med. Berger heim-rein für Stropheln und Hautausschläge u. s. w. 1 fl. öst. W. Steirischer Stub-Alpen-Kräuter-Saft für Brust- und Lungenkranke. Preis per Flasche sammt Gebrauchsanweisung 87 Nfr. Haupt-Depot bei Julius Bittner, Apotheker in Olomütz.

HAUS-Verkauf. Das in der inneren Stadt, Grenzgasse Nr. 11, befindliche Haus sammt großem Hausgrund ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei Peter Petrovits, Advocat, Serbengasse Nr. 25. (424-13) (421-25)

Eine der besten Dreschmaschinen, von 8 Pferdekraft, ist vom 10. August an für die ganze Dreschzeit gegen Antheil zu haben. Auch sind die berühmtesten Frachtkreuze fertig zu verkaufen. Näheres bei Johann Szojka, in Arad, Mittagsgasse.

Tragbarer Feuerlösch-Apparat „EXTINCTEUR“. Wichtig für Gemeinden, für alle industriellen Etablissements, Schiffe, Eisenbahnen, öffentliche Gebäude, Theater, für Waaren-Niederlagen, so wie für jeden Realitätenbesitzer und besonders für Deconomien. Die von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern in einem Rundschreiben an sämtliche Municipien des Landes empfohlenen echt englischen „Extincteurs“ sind für das Arader Comitai und Umgebung einzig und allein zu haben bei Josef Steinitzer jun., Serbengasse Nr. 3. (321-6) wofürst Ankauf und Prospeete bereitwilligst ertheilt werden. Valentin Weisz, General-Agent für Ungarn und seine Nebenländer.

**Avis á Mrs. les comp-toristes.**

Parfaite étude de la correspondance mercantile française anglaise et italienne.

**Skrainka Károly.**

**Erste Urader Sodawasser-Fabrik.**

Wir erlauben uns hiermit die ergebende Anzeige zu machen, daß wir die Sodawasser-Fabrik des Herrn Carl Ring kauslich an uns gebracht und auch schon in das Stammschloß Haus, Hauptplatz Nr. 31 übergeben haben. Die Leitung der Fabrik hat Herr Moriz Brammer, Diplomatischer Apotheker selbst übernommen und werden wir stets bemüht sein, den höchsten Anforderungen des p. l. Publicums auf das prompteste zu entsprechen.

**Preisliste:**

25 kleine Eifen Soda-Wasser	2 fl. — fr.
1 kleiner Eifen Soda-Wasser	— fl. 10 fr.
25 große Eifen Soda-Wasser	3 fl. — fr.
1 großer Eifen Soda-Wasser	— fl. 10 fr.

Nur jeden Eifen ist 1 fl. Einlage zu leisten.

Niederlagen befinden sich bei den Herren:

<b>Franz Bruckmayer,</b>	<b>Schäffer,</b> Apotheker,
<b>Albert Kraus,</b>	<b>Ludwig Krebs,</b>
<b>Ignatz Pollak,</b>	<b>Andrényi,</b> Apotheker,
<b>Sigmund Lustig,</b>	<b>Moritz Werner jun.,</b>
<b>Marton Deutsch &amp; Sohn,</b>	<b>Franz Duzsek,</b>
<b>F. J. Probst,</b>	<b>Peter Kamensky,</b>

ferner fast in allen Conditoreien, Gast- und Caffeehäusern.

Unentgeltliche Aufträge werden prompt effectuirt und die Verpackung billigt berechnet. Arad im Juni 1868.

**Brammer & Roth.**

**Plachen-Leinwand, Frucht-, Reps-, Woll- und Mahl-Säcke**

in jeder beliebigen Quantität zu billigen Preisen bei

**Albert Deutsch,** nächst dem „König“-Caffee-hause in Arad.

Auch werden darselbst gegen billige Provision Säcke vertheilt.

**Pauliser und Magyaráder Weine bei 300 Eimer**

werden den 27. Juni 1868, Vormittags von 9 Uhr angefangen, im Stadthauskeller zu **Lippa** fassweise oder in Partien mit oder ohne Gebinde, im Licitationswege an den Meistbietenden endgiltig verkauft.

Das Zweckmäßigste in zusammenlegbaren eisernen

**GARTEN-MÖBELN,** wie auch zerlegt ausgeführt

**Zimmer-Möbeln** empfiehlt zu billigen Preisen die Eisen-Handlung von

**A. Weiler's Söhne.**

**Binderarbeit.**

Zur Einrichtung eines größeren Bräuhauses werden die nöthigen Gefäße, im beiläufigen Rauminhalt von 10,000 Eimer, im Verlaufe dieses Jahres zur Ausführung übergeben. Alle Feine, die auf einen Theil oder die ganze Arbeit reflectiren, wollen ihre Offerte bis längstens **30. Juni l. J.** an die Gesellschaft „Actien-Fabrikshof“ in Temesvar richten, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

**Eiserne Betten für Hôtels, Institute, Spitäler etc.**

sind nebst allen Gattungen Salon-, Garten- und zerlegbaren **Reisemöbeln** bei der gefertigten Firma zu den billigsten Preisen zu haben bei

**R. RIGL & Comp.**

Niederlage: Wien, Stadt, Wollzeile, im Eckhause Nr. 24. — Fabriks-lager: Leopoldstadt, Franzensbrückenstrasse Nr. 11, nächst der Prater-Einfahrt.

**Arbeits- und Anzeigens-Verordnungs-Beilage.**

A. Pleskán tévely megyei épületi hivatala az e részben tervezett és műszak iratok alapján a nagyméltóságú m. kir. közmunka és közlekedési ministerium 1868. évi június 12-én kelt 3927. számú kegyes intézményével 5749. art. 77. kr. költségvetés mellett engedélyeztetvén, az ezen építkezéssel árléjtés utjáni biztosítása 1868. évi június hó 30-án reggeli 9 órakor Aradmegye számvetéségi iradjában fog megtartani, miről a vállalkozni szándékozók értesítetvén, a kikáltrási ártól számított 10% bányompenzzel ellátva a kitett nap helyre azzal hivatalnak meg, miszerint az e részbeni műszaki iratok s tervezetek addig is a megyei főmérnöknel megtekinthetők.

Aradon, 1868. évi június hó 17-én Nagy Sándor, rendszertani alispán.

**Ein Vorsteherhund englischer Race,** ein Jahr alt, gut dressirt, ist zu verkaufen. — Auskunft hierüber in der Administration d. Bl. (Winkler'sches Neugebäude, 1. Stock)

**MORIZ MEER,** Zimmermaler und Anstreicher, Hauptplatz, Casinogebäude, beehrt sich hiermit einem hoch ehren Publikum die Anzeige zu machen, daß er die feinsten und elegantesten Maler- und Anstreicherarbeiten zu den möglich billigsten Preisen übernimmt und die prompteste Ausführung verspricht.

Gleichzeitig empfiehlt er sein großes Lager der feinsten Gattungen von geriebenen Oelfarben wie auch die feinsten Wasserfarben, zu den billigsten Fabrikspreisen; ebenso sind für Porzätmaler Blasenfarben und Leinwände aller Gattungen; ferner die feinsten Lacke und Firnisse, so auch alle Gattungen Maler- und Anstreichpinsel zu den billigsten Preisen. (246-1120)

**Eine Weide** von 100 Joch im Urader Hote, bloß für Hornvieh, ist zu verpachten. Näheres beim Eigentümer **Julius Kertes,** (401-3,3) Kreuzgasse Nr. 39.

**Eine Entdeckung** von epochemachender Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwuchsthums ist ergründet! Herr Charles Mally in Wien, bekannt als ergründeter Forscher des Haarlebens, erfand die sogenannte **EVALINA-Haar-Bartwuchs-Mittel,** welche in ihren Wirkungen noch von keinem Cosmecticum erreicht wurden.

Der öftere Gebrauch der Evalina-Haarwuchspomade bewirkt wunderbare Erfolge, indem nicht nur das Ausfallen der Haare und die Schuppenbildung sofort aufhören, sondern auf kahlen Stellen eine neue Haarfülle entsteht, sowie die Evalina-Bartwuchsesenz bei Jünglingen von 17 Jahren schon einen starken Vollbart hervorbringt.

Nachdem Herr Mally lediglich im Interesse seiner Nebenmenschen immerwährende Forschungen auf diesem Gebiete macht, so wird Jedermann erucht, die f. l. pr. Evalina-Erzeugnisse nicht mit anderen Haarwuchsmitteln zu verwechseln.

Mally's f. l. pr. Evalina-Haarwuchspomade zu 1 fl. 50 kr., Evalina-Haarwuchsesenz zu 2 fl. 50 kr. sind in ARAD nur in der Parfümerie-Handlung des Herrn **HERMANN ELIAS,** dann in allen renommirten Apotheken und Handelshäusern Europa's am Lager. — Unter der Adresse: **Charles Mally,** Wien, Wieden, Pantlitzgasse Nr. 7, werden Aufträge auf einzelne Stücke gegen Baar oder Postnachnahme des Betrages schnell effectuirt.

**Ein Göppel,** auf 6 Pferdekraft, im besten Zustande, zum Betriebe von Drechsmaschinen und kleineren Werke empfehlenswerth, ist billigst zu haben. Näheres bei **Franz Ströbl,** vormals Carl Pillin.

Die seit einer Reihe von Jahren renommirte **Farben-Handlung** des **N. STEINITZER,** Maler und Anstreicher, Winkler'sches Haus, Hauptplatz Nr. 3, empfiehlt dem p. l. Publicum auch für diesen Sommer ihr reich assortirtes Lager sowohl in abgelagertem **Oelfarben**, und Mineralfarben der allerfeinsten Gattungen; ferner für Zimmermaler eine große Auswahl der Gläser'schen neuesten und geschmackvollsten Wand-Decoras, ferner geschnitten mit weiß- und rothfarbenen Sträußeln für Plafonds, Medallions ebenfalls für Plafonds, als: Blumen, Landschaften und Obst. Für Anstreicher, Sattler, Maler, Lackierer abgelagertes Leinöl, Firnis und Firnis-Extract: alle Gattungen Lacke, Copal von 80 kr. bis 4 fl. per Pfund — Damar, Terpentin, sowie alle Gattungen Pinsel —erner Bronze in jedem Genre, Malerleinwände und Farben in Blasen und Tubs, als auch Anilinfarben zu möglichst billigen Preisen.

**Ein routinirter Wirth** wird gesucht für ein an einem der frequentesten Orte Hermannstadt's befindliches, jetzt zu eröffnendes und Sicherheit für Rentabilität bietendes Gartengeschäft, welches derart eingerichtet ist, daß es auch als Wintergeschäft betrieben werden kann. Offerte werden franco bei Herrn **Carl Zerbes** in Hermannstadt entgegengenommen, wofelbst auch über die näheren Bedingungen Auskunft ertheilt wird. (400-3,3)

**1858-er Credit-Promessen,** mit welchen **250,000** Gulden schon am **1. Juli 1868** zu gewinnen sind. **Voelcker & Co., Wien.** Kolowrat-Ring 4. (380-3,3)

**Eine Shuttleworth'sche Dresch-Maschine** von 8 Pferdekraft, ganz nach neuester Art bestens hergerichtet, ist von Mitte August an für die ganze Druschzeit, gegen Antheil zu haben. Näheres bei **A. J. Steiniger** in Arad. (417-2,3)

Ziehung **1. Juli 1868. CREDIT-LOSE** 4 Ziehungen jährlich.

Haupttreffer: **fl. 250,000, fl. 40,000, fl. 20,000,** je fünf 5 fertiger zum Tagescourse.

**1 Credit-Los (Original)** gegen 12 monatliche Raten à fl. 13. — geg u 16 " " " fl. 10.50

**LOSCRUPPE.**

1 Credit-Los, Ziehung 1. Juli, Haupttreffer 250,000 fl.	42,000 "
1 Walfisch-Los, " 15. Sept., " 40,000 "	21,000 "
1 Salm-Los, " 15. Juli, " 20,000 "	12,500 "
1 Clary-Los, " 30. Juli, " 12,500 "	

Es gegen eine Anzahlung von fl. 15 und 30 monatliche Raten von fl. 10. Bei Gelag der letzten Rate erhält der betreffende Käufer obige 1 Credit-Los und viertel während der Dauer der Monatszahlung auf sämtliche Lose allein mit.

**Credit-Promessen.** Ziehung am 1. Juli, à fl. 3.50 und 50 kr. Stempel.

**4°-ige 1854-er Staatslose,** Ziehung am 1. Juli, — Haupttreffer 140,000 fl., 60,000 fl., 30,000 fl.

**Salm-Lose,** Ziehung 15. Juli, — Haupttreffer 21,000 fl.

**Waldstein-Lose,** Ziehung 15. Juli, — Haupttreffer 21,000 fl.

sind stets zum Tagescourse oder gegen monatlich zu entrichtende Ratenzahlungen erhältlich in

**H. Stiffsonn's** Wechselstube in Arad. (82-2)

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt und briefliche Anfragen schnellstens beantwortet.

6. Juni 1867 einen Mordverdict auf den Kaiser von Rußland in Paris durch den Polen Beresowski mittelst eines Pistolenschusses; endlich fand am 10. d. der Mordanfall auf den Fürsten Michael von Serbien statt.

### Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

(Sitzung vom 19. Juni.)  
Arad, 20. Juni.

Vorsitzender: Bürgermeister, Herr Agel Péter.  
Die Authentification des gestrigen Sitzungsprotocolls wird bei der Stelle des Protocolls, welche die Annullirung des Friedmannschen Vertrages auspricht, Veranlassung zu einer längeren Discussion. Im Protocoll heißt es nämlich: einer längeren Discussion. Im Protocoll heißt es nämlich: einer längeren Discussion. Im Protocoll heißt es nämlich: einer längeren Discussion. Im Protocoll heißt es nämlich: einer längeren Discussion.

Wie bemerkt, rief dieser Einwurf eine längere Debatte hervor, welche damit abschloß, daß, um eventuelle Prozesse zu vermeiden, die Fassung des Protocolls beibehalten, der Decretal also beauftragt bleibe, die Annullirung des bestehenden Vertrages auf gerichtlichen Wege zu veranlassen.

Vorsitzender erwidert hierauf die Versammlung, vor Uebergang zur Tagesordnung einen höchst wichtigen Gegenstand zu regeln. Es sei nämlich bekannt, daß die Stadt am 1. Juli eine Summe von 15,000 fl. an die Frau Marie Bégh zu zahlen habe, welche zwar in das Präliminäre aufgenommen, daher für diese Zahlung vorgezogen worden sei; da aber in letzterer Zeit eine dieser Summe nahezu gleiche an Steuernrückständen abgezahlt werden mußte, so wäre die Cassa außer Stand, momentan die Zahlung an die Frau A. Bégh leisten zu können.

Unter stürmischen Claqueurs gibt die Versammlung ihrem gebornen Vorsitzenden, der auch bei dieser Gelegenheit seine nicht bereite Opferwilligkeit so glänzend bewährte, die erbetene Ermächtigung und erbietet sich sofort auch der Repräsentanz, Herr J. D. Mittelmann, den Wechsel zu giriren, während es dem Vorsitzenden selbst überlassen bleibt, einen zweiten Giranten sich zu wählen.

Zur Tagesordnung übergehend kommt ein Bericht der Commission über die durch Jakob Winkler und Sohn am Marosufer zu bauen beabsichtigte Spiritusbrennerei zum Vorschein. Die Versammlung gibt zum Bau dieser Fabrik ihre Zustimmung unter der Bedingung, daß dieselbe so angelegt werde, daß selbst bei hohem Wasserstande die Abflüsse aus der Fabrik nicht gestört werden könnten.

Das Gesuch des Simon Oligereku: um Nachlaß der Mische eines von der Stadt gepachteten Schanklocales, weil dasselbe eine Zeit hindurch von Soldaten, welche während der Zeit der Viehscheue als Cordons detachirt waren, belegt war und er sein Geschäft nicht ausüben konnte, wird dem Gutachten der Rechtscommission gemäß zustimmend erledigt.

Eine Zuschrift des Ministeriums des Innern zeigt die bewilligte Namensveränderung des Arader Inwohners Herrn Johann Zeller in Zelfi für ihn und seine Kinder an. Wird zur Kenntniß genommen.

Die Mittheilung der Repräsentation seitens der Commune der k. Freistadt Temosvar betreffs Aufhebung der Landstraßen- und Brückenmauthgebühren, wird zu unterstützen beschlossen.

Der Bericht der Baucommission betreffs Wiedereröffnung der abgeperrten Schiffsgasse an der Marosufer-Ausmündung, gibt zu einer längeren Discussion Veranlassung, weil einerseits behauptet wird, daß zur Eröffnung dieser Gasse die Abtretung eines Stückes des von den Herren Jakob Winkler und Sohn von der Stadt früher angekauften Grundes nöthig werde, während andererseits, namentlich von Herrn Wilhelm Winkler, dies in Abrede gestellt und behauptet wird, daß auch ohne diese Abtretung diese Gasse eröffnet werden könne, er auch zu einer solchen Abtretung niemals seine Zustimmung geben werde, da er das betreffende Grundstück nöthig habe und auch viele Kosten darauf verwendet habe. Die Debatte endigt damit, daß die Baucommission beauftragt wird, einen Schätzungswert des fraglichen Grundstückes festzustellen und genau zu untersuchen, ob dasselbe durchaus für die Erleichterung der Communication nöthig sei oder nicht.

Auf die Zuschrift der k. ung. Finanz-Inspectorats in Betreff der gleichmäßigen Herabminderung der städtischen Gebühren, bemerkt der Vorsitzende, daß er es angezeigt halte, eine Repräsentation an das Finanzministerium zu richten, in welcher über das Gebahren der hiesigen Finanz-Inspection Beschwerde zu führen wäre, welche ein schriftliches Ansuchen der Stadt um eine neue Bemessung, welches diesem Amte noch im December v. J. übergeben wurde, erst jetzt zu beantworten für gut fand, ohne die Wünsche der Stadt auch nur entfernt zu berücksichtigen. Diesem Antrage gemäß wird auch beschlossen, eine Repräsentation an das Finanzministerium zu senden.

Es kommt nun ein Bericht der Schulcommission in Angelegenheit der unsern Lesern bekannten Klage des hiesigen Kleinschmieders Herrn Zauner zum Vorschein. Die Commission findet, daß die Klage der Herrn Zauner nicht begründet sei, daß der angeklagte Lehrer, Herr Losonczy, seinen gesetzlichen Wirkungsbereich nicht überschritten habe und daß ihm nach den bestehenden Normen das Recht der körperlichen Züchtigung zugesprochen sei; sie empfiehlt daher, den Beschwerdeführer abzuweisen.

Es erfolgt hierauf noch die Verlesung des Berichtes des Schuldirectors, des bedauerlichen Pfarverweisers P. Gustav Szankó, das ärztliche Gutachten des städtischen Arztes Herrn Szathmáry und endlich auch das Gesuch des Herrn Zauner.

Losonczy will das Recht der körperlichen Züchtigung dem Lehrer nur dann zustehen, wenn die Kinder innerhalb der Schullocalitäten sich eines Ungehorsams gegen die Schulordnung schuldig gemacht haben; für solche aber, die außerhalb der Schule begangen werden können und dürfte dem Lehrer kein Züchtigungsrecht, am allerwenigsten eine so barbarische Züchtigung, welche bei einem der bestrafte Kinder eine so traurige Krankheit, wie die Kallhuth zur Folge gehabt habe, zugesprochen werden, er beantrage daher, dem Lehrer Losonczy einen strengen Beweis zu erheiten.

Dengli schiebt den Beweis des Schulbewußtseins bei Losonczy dadurch gelöst, daß er den zweiten Stadthauptmann Herrn Székely, in Begleitung des Herrn Zebér und Nachsicht bitten zu lassen. Redner weist auf das Barbarische der Bestrafung hin, welche für eines der Kinder, so wie für die Eltern so traurige Folgen hatte, da es unangehörig constatirt sei, daß einer der mit Stockstreichen tractirten Knaben durch diese Strafe von der Kallhuth befallen worden sei; sowie auch darauf, daß Losonczy unter allen Umständen nicht berechtigt sein konnte, einen Schüler einer anderen Classe in seine Classe kommen zu lassen, um ihn in solcher Weise zu züchtigen, und beantragt schließlich die Enthebung Losonczy's von seinem Lehrposten.

Losonczy verteidigt in einer langen Auseinandersetzung das Gutachten der Commission, da er es als keineswegs erwiesen betrachte, daß die Kallhuth eine Folge der erhaltenen Züchtigung sei, und wenn Kinder von sechs Streichen mit einem spanischen Reßbchen die Kallhuth bekommen könnten, so müßte diese Krankheit im ganzen Lande grassiren. Die körperliche Züchtigung sei in Schulen nothwendig, und er — der Redner, — welcher einen großen Theil seines Lebens mit der Erziehung sich befaßt, wisse aus Erfahrung, daß diejenigen Kinder, welche er mit Strenge erziehen durfte, wohlgerathene Menschen, von jetzt geachteter Lebensstellung geworden seien, während dort, wo ihm dieser Einfluß nicht gegönnt war, die Kinder auch mißrathen blieben. Redner sucht nachzuweisen, daß das Vorgehen des Herrn Zauner schon das Ansehen und die Würde der Schule verletzete, da er sich nicht entblödet habe, Herrn Losonczy in öffentlicher Schule, Angesichts der Schüler, zu beröhen und zu beschimpfen; auf solche Weise aber müßte das Ansehen des Lehrers untergraben und die bedauerlichsten Consequenzen herbeigeführt werden. Wer sein Kind in eine öffentliche Schule schickt, müsse sich der Schulordnung unterordnen, will er das nicht, so möge er sein Kind bei sich im Hause erziehen lassen. Redner schließt schließlich dem Commissionsantrage bei und wünscht die Abweisung des Gesuches.

Tavaşi wendet sich mit Energie und großer Wärme gegen die Auslassungen des Vorredners, indem er bemerkt, daß er nicht glauben könne, daß nur Einer sich finden dürfte, der einer so barbarischen Züchtigungsmethode das Wort reden werde. Wenn Losonczy gesagt, daß, wenn man von Stockschlägen die Kallhuth bekommen könnte, dann das ganze Land die Kallhuth haben müßte, so müsse er bemerken, daß es allerdings Kinder gibt, welche eine Tracht Prügel wohl vertragen können, während es andererseits aber auch solche gäbe, die schon bei dem Anblick eines Stockes erkranken können. Der anderen Behauptung Losonczy's, daß der, dem die Schule nicht gefällt, sein Kind zu Hause behalten könne, müsse er auch widersprechen, denn jeder Einwohner der Stadt habe ein Recht auf die Schule und nicht ein Jeder habe die Mittel, seine Kinder zu Hause erziehen zu lassen. Redner kommt zu dem Schluß, daß der Gegenstand bis zur nächsten Generalversammlung vertagt werden möchte, bis dahin möge aber die Commission sich die Schulordnung, auf welche sie sich berufen, verschaffen, denn factisch scheint eine solche nicht vorgelegen zu haben.

Vorsitzender ist der Ansicht, daß im Falle der Annahme dieses Antrages, der Gegenstand einer andern Commission übergeben werden müsse; denn die Schulcommission habe jedenfalls genau untersucht, und könnte daher bei einer erneuerten Untersuchung auch zu keinem anderen Resultate gelangen.

Kadas meint, daß die Schulcommission die Untersuchung wohl geführt aber nicht bis ans Ende durchgeführt habe; denn es bleiben noch viele Widersprüche zu lösen übrig. Redner spricht sich energisch gegen das rohe, barbarische Vorgehen Losonczy's aus, welcher in einer Zeit, wo in aller Welt und selbst beim Militär, wo doch die strengste Disciplin nöthig sei, die Stock rufe abgeschafft werde, keinen Anstand nahm, Kinder für außerhalb der Schule begangene Vergehen in grauamer Weise, Angesichts aller Schüler mit dem Stock zu züchtigen und so in der zarten Brust des Kindes jedes Ehrgefühl zu ersticken.

Bettelheim verteidigt die Commission, weil die Schulordnung dem Lehrer die körperliche Züchtigung gelehrt und der Schuldirector dies auch bezeugt hat.

Kopcsányi glaubt, in so lange kein anderes Gesetz bestesse, müsse an dem Bestehenden festgehalten werden und spricht sich demnach für das Gutachten der Commission aus.

Petrovics Tivadar sucht ebenfalls den Beweis herzustellen, daß ohne Hilfe des Stockes eine Erziehung nicht gut möglich, obwohl er selbst kein Freund des Stockes sei. Es dürfe eben die ganze Erziehung dem Lehrer allein nicht aufgebürdet werden, diese müsse hauptsächlich vom Hause der Eltern ausgehen und ergänzt werden.

Boros sagt, es sei einmal Zeit, daß die Frage der Schule und der Erziehung an grünen Tische zur Besprechung gelange. Er habe von gebildeten und ungebildeten Kindern sprechen gehört, er halte es aber gerade für die Aufgabe des Lehrers die ungebildeten Kinder heranzubilden, dies geschähe aber keineswegs durch den Stock. Es habe allerdings eine Zeit gegeben, wo der Stock als ein Hauptmittel der Menschenerziehung angesehen wurde, diese Zeit aber sei Gott sei Dank vorüber und müssen heute ganz andere Mittel zur Erziehung und Bildung von Kindern an-

gewendet werden. Redner stimmt schließlich dem Antrage Tavaşi's bei.

Tavaşi entgegnet auf die Bemerkung Petrovics': daß es ohne Stock keine Wissenschaft geben könnte, daß er — der Redner — für eine solche Wissenschaft danke, und wenn Petrovics ferner gesagt, es gäbe keine Schüler ohne Schläge, müsse er sagen, es gäbe Lehrer, die eben nichts Anderes verstehen als nur zu schlagen. Redner beantragt schließlich, in allen Arader Schulen die Züchtigung mittelst Stock streng zu verbieten.

Nachdem weiter kein Redner vorgemerket war, ernannt der Vorsitzende den Beschluß dahin, der Gegenstand werde einer neuen Commission zur Untersuchung übergeben. Dieselbe besteht unter dem Präsidium des Herrn Tavaşi Tivadar, aus den Herren Beres Josif, Dr. Darányi, und Kadas Péter.

Der Vorsitzende schließt hierauf die Sitzung um ein Viertel nach 7 Uhr Abends.

### Tagesneuigkeiten.

Arad, 20. Juni. Der Gesangsverein des hiesigen Obergymnasiums, welcher durch seine vorzüglichen Leistungen die Aufmerksamkeit eines engeren Kreises von Kunstfreunden bereits auf sich gezogen, hat auf vielfaches Anträngen sich entschlossen, auch einem größeren Publicum Gelegenheit zu bieten, an seinem Gesange sich zu erfreuen, und so wird demnächst sich Mittwoch, den 24. d. M., im Arcadengarten zum ersten Male öffentlich vornehmen. Wir glauben wohl nicht nöthig zu haben, die jugendlichen Sänger der Theilnahme unseres kunstsinnigen Publicums empfehlen zu müssen.

Nächsten Dienstag findet die Benefice-Vertheilung der Frau Mejsia Dragus statt. Zur Darstellung gelangt: „1849, oder die Russen in Ungarn“, ein romantisches Schauspiel aus der Zeit des Freiheitskampfes, mit Schlußacten, Tänzen u. c. — Im Interesse der strebsamen Künstlerinnen hätten wir zwei Wünsche: Erstlich, daß sie sich ein anderes Stück hätte wählen sollen, zweitens, daß sie ein recht volles Haus machen möge. Von letzterem Wunsche hoffen wir, daß er kein frommer bleiben wird.

Se. Majestät hat die Repräsentation des Cultus- und Unterrichtsministers hinsichtlich der Besetzung des Carlsburger gr. n. Erzbisthums bestätigt. Alexander Bohézel wird, wie „Hajnik“ meldet, bei der auf den 12. August anberaumten Wahl als königlicher Commissär fungiren.

Dem „P. Napló“ zufolge ist die Nachricht, daß Alexander Károlyi die Stelle des wegen Gesundheitsrückständen zurücktretenden Staatssecretärs fest übernehmen werde, unbegründet.

Nach Eröffnung der Arad-Carlsburger Eisenbahn wird, wie die „Unio“ vernimmt, zwischen Arad und Carlsburg eine Fahrpost-Communication nach Zalatna, Abrudbánya und Brad im Dampoly- und Körösthäl ins Leben gerufen werden, und sind bereits Sachverständige ermittel worden zur Untersuchung dieser Straßenlinie und um ein Gutachten darüber abzugeben, was zu geschehen habe, um dieselbe in guten Stand zu versetzen.

Dem „Ungar. Schulbote“ vom 15. d. M. entnehmen wir folgende Notiz: „Albrechtsthor, 4. Juni. (Neue Orgel.) Einen neuen Beweis seiner hochherzigen Wohlthätigkeit liefert Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Bischof von Eszék, Alexander Bonnaz, indem er der Gemeinde Albrechtsthor eine neue Orgel mit Pedal versehen spendete. Die Gesänge der Gläubigen werden gewiß in Dankbarkeit dieses edlen Oberhirten stets gedenken! — Die Orgel selbst wurde nach dem Stande der neuesten Verbesserungen von den Arader Orgelbauern Herren Anton Dangel & Sohn hergestellt. Das Werk wird als ein zweckmäßiges geschätzt und als besondere Vortheile hervorgehoben: die leichte Registerführung, die Unempfindlichkeit des Werkes gegen die Temperaturverhältnisse, die bequemere Beschaffenheit der Spielventile, die kräftige, gleichbleibende Ansprache der Pfeifen Hauptursache dieser Vortheile ist die eigenthümliche Construction der Windladen. Das Gebläse sind sogenannte Kastenbälge, welche aus einem Cylindrischen bestehen, in dem sich ein Kolben luftdicht auf- und abwärts bewegt. J. M.“

Die Generalversammlung der Stadt Faks hat der Redaction des „P. Napló“ einen von dem Ortsvorstande und 40 angesehenen Bürgern unterfertigten Protocollauszug eingesandt, worin unter Anderem gesagt wird, daß die von Madarás dem Reichstage vorgelegte Petition nicht bloß der Ansicht der Gemeindevorstände, sondern auch der entscheidenden sich kundgebenden öffentlichen Meinung widerspricht. Einen ähnlichen Protest haben der Vorstand und viele Einwohner der Ortschaft Erdöbely eingesandt. „Wir beglückwünschen — sagen dieselben — den Reichstag zu der von ihm befolgten Richtung und wären wir berufen, ihm Instruction zu ertheilen oder Richtung anzugeben, so würden wir ihn eben zu ähnlicher consequenter Thätigkeit aufzureden.“

(Eine versteckte Erbschaft.) Unlängst starb in Siebenbürgen der Bräuer der Banffischen Familie. Der Verstorbenen, der sehr sparsam lebte, hinterließ ein bedeutendes Vermögen, da er aber die Gewohnheit hatte, sein Geld zu verstecken, so macht die Auffindung desselben große Mühe. In Büchern, Schriften, Möbeln fand man bald zwei- bald viertausend, bald fünfzig Gulden, anderwärts noch größere Summen versteckt. Am meisten gab dem Verstorbenen ein Papierstreich zu schaffen, auf welchem von der Hand des Verstorbenen notirt stand, daß er an verschiedenen Stellen des Banffischen Gartens neben der Klausenburger Promenade 8200 fl. in klingender Münze vergraben habe. Das Innerer Szekelner Comitatsgericht entsendete einen Beamten, der mit Assistenten der Polizei Nachgrabungen vornehmen ließ, die jedoch erfolglos blieben. Das bisher in seinen Verstecken aufgefunden Geld befreit sich auf 200,000 fl., der ganze Nachlaß wird aber auf nahe an 400,000 fl. geschätzt.

(Erster allgem. Beamten-Verein der österr. Monarchie.) Der von diesem Vereine versendete Ausweis weist einen günstigen Stand der Geschäfte am 31. März d. J. nach.

Es wurden in den Monaten Jänner, Februar und März l. J. 491 neue Mitglieder aufgenommen, und es standen am 31. März 3539 Versicherungsträger, zusammen über 2,794,300 Gulden Capitation, und 12,027

Gulden Renten in Kraft. In den Monaten April und Mai sind weitere 251 Verträge über 190,030 Gulden Capitalien und 1000 Gulden Renten hinzugekommen, so daß am 31. Mai d. J. 3844 Versicherungsverträge über 2,964,330 Gulden Capitalien und 13,027 Gulden Renten in Kraft standen. Im ersten Quartale 1868 wurden 6,450 Gulden fällige Versicherungssummen ausbezahlt; an Werth-Effekten hat der Verein bei der priv. österr. Nationalbank 108,760 Gulden zur Aufbewahrung hinterlegt. Die Versicherungsbilanz zählt 1676 Theilhaber, von denen bis Ende März 66,279 Gulden als Anttheils-Einlagen eingezahlt wurden, und es wurden im ersten Quartale 1868 im Ganzen 624 Versicherungssummen von zusammen 33,183 Gulden ertheilt.

Die beiden Raubmörder, die vor einigen Tagen in der Nähe von Alt-Gradska einen Postillon ermordet und die Post herabstahlen, wurden bereits entdeckt, verhaftet und in Neu-Gradska standrechtlich erschossen.

Die 3. ordentliche Generalversammlung des ersten allgemeinen Beamten-Vereins der österr. Monarchie findet Donnerstag den 25. Juni d. J. in Wien statt und es werden den außerhalb Wien wohnenden Mitgliedern zur Erleichterung der Theilnahme von den Eisenbahngesellschaften 50%ige Fahrpreisermäßigungen gegen Vorweis der Mitgliedskarten bewilligt. Diese Begünstigung dauert bei der Südbahngesellschaft vom 22. bis 27. Juni, bei der Carl-Ludwigbahn vom 20. bis 30. Juni, bei der Kaiser Ferdinandsnordbahn vom 20. bis 30. Juni, bei der Theiß-Eisenbahn vom 20. bis 30. Juni, bei der Kaiserin Elisabethbahn vom 22. bis 27. Juni d. J.

(Kaiserin Charlotte.) Die „Fr. Corr.“ wird von „berufener Seite“ erlacht, einige irrtümliche Angaben über den Gesundheitszustand der Kaiserin Charlotte zu berichtigen, welche den Weg in französische Blätter gefunden haben. Die Kaiserin, deren physisches Befinden nichts zu wünschen übrig läßt, bewohnt seit einem Monate mit der belgischen Königsfamilie das Schloß Laeken. Sie macht täglich größere oder kleinere Promenaden in Gesellschaft des Königs oder der Königin. An Empfangstagen ist sie nicht sichtbar, da ihr die Aerzte unbedingte Ruhe angeordnet haben. Sie liest und schreibt viel und treibt mit Vorliebe Musik, sieht aber außer ihren Verwandten Niemanden Wenn überhaupt, so glaubt man, daß nur durch dieses Regime eine Herstellung möglich sei, doch sind die Hoffnungen auf eine solche nicht allzu groß. Die verwitwete Kaiserin spricht häufig von der Vergangenheit, von Mexico, von Italien; sie äußert sich in dem traurigen Tone einer Person, die sich der Unglückschläge, welche sie betroffen, in vollem Maße bewußt ist. Ihre materiellen Interessen sind bekanntlich zwischen den Höfen von Brüssel und Wien in der Art geregelt, daß sie allen Ansprüchen auf den Nachlaß ihres Gemals entsagt hat, während der österreichische Hof auch die auf diesem Nachlaß haftenden Forderungen übernommen hat. Die Kaiserin hat soeben 70,000 Gulden für das Denkmal gezeichnet, welches die Stadt Triest dem Kaiser Maximilian errichtet, und einen Kranz, ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst, nach Wien geschickt, damit er am 19. d. M., dem Jahrestage der Hinrichtung von Duerare, auf den Sarg des Kaisers in der Capuzinergruft gelegt werde.

(Bodenenkung in Neapel.) Man erinnert sich des Unglücks, von dem die Bewohner eines Hauses in der Contrada S. Lucia in Neapel durch einen Erdsturz vor einiger Zeit heimgeführt worden waren. Eine größere Anzahl Menschen war an Leben und Eigentum geschädigt worden. In der Nacht vom 12. d. M. hätte beinahe eine Catastrophe mit gleich tragischem Ausgange in der Contrada Magnocavallo stattgefunden. Die Stauung der keinen hindereichen Abfluß findenden Grundwässer veranlaßte eine bedeutende Bodenenkung und in Folge dessen ein Plaken der Gasröhren. Das Gas explodirte und nun drohen mehrere Häuser in der von plötzlich entstandenen Pfützen ausgefüllten Gasse den Einsturz.

Aus Abyssinien erhält der „Cam“ vom gewesenen kais. mexicanischen Obersten, nun k. k. Rittmeister v. Rodolfski, der mit dem Corvetten-Capitän Graf Rielmannssegge von der österr. Regierung ins englische Hauptquartier entsandt wurde (freilich leider so spät, daß dieselben erst nach der Catastrophe von Magdala an dem Orte ihrer Bestimmung eintrafen), einen längeren Bericht über das Transportwesen der Engländer, über die Gebirgskanonen u. s. w. u. s. w. Der Bericht ist aus Murraba, 2. Mai datirt und entnehmen wir demselben nachstehende Details: Gestern traf die 1. Brigade mit dem Hauptquartier nach einem sehr beschwerlichen Marsche hier ein. Der Marsch sollte heute nach Cat fortgesetzt werden, spät Abends war aber ein großer Theil des Trains noch nicht eingelangt. Menschen und Thiere waren so ermüdet, daß noch Nachts der Marsch abgesetzt wurde und heute Rasttag ist. Ein Trost für das traurige Schicksal meiner Reise liegt in dem noch traurigeren der spanischen Officiere, ein Brigade-General und ein Oberstleutnant, welche am 23. April erst Zoula verließen und dem Hauptquartier erst in Antolo begegneten dürften, und der zwei Italienschen, welche, obwohl seit December in Abyssinien, weder beim Geschehen, noch bei der Einnahme Magdala's zugegen waren. Corvetten-Capitän Graf Rielmannssegge befindet sich in Aschanghi, wo er durch einen Dyffenterie-Anfall zurückgehalten ist. Fällt von Dyffenterie und leichte Sonnenstiche kommen überhaupt häufig vor. Der plötzliche Temperaturwechsel, oft 30 Grad Fahrheit vor Sonnenanfang und 100 Grad zu Mittag, die schlechte Qualität des Mehles und Fleisches, sowie die lange Entbehrung geistiger Getränke und stellenweise schlechtes Wasser, werden von den Aerzten als Hauptursachen angegeben. Die indischen Tragbahnen, worin Kranke oft 12, ja 20 Stunden unterwegs bleiben, sind wahre Marteranstalten, und die meisten Todesfälle kommen in denselben während der Marsche vor. In Aschanghi soll wieder gehalten werden, und beabsichtigt Sir R. Napier dort Schieß-Experimente mit den Gebirgsgeschützen und Raketen machen zu lassen; dann wird wieder Aufenthalt in Antolo sein, wo jede Brigade in zwei Theile getheilt und direct auf die Schiffe befördert wird. — Nach den Dispositionen soll die Einschiffung bis 4. Juni vollendet sein, dadurch erledigt sich natürlich die Frage einer dauernden Occupation des Landes, wozu es wohl in keiner Beziehung einladet. In Antolo, vielleicht in Adowa, soll wieder eine Zusammenkunft Sir. R.

Napier's mit Prinz Kassai von Tigre stattfinden, wohl um etwas über die Zukunft des Landes festzustellen

## Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

# „Arader Zeitung“.

**Pränumerations-Bedingnisse:**

für Arad		für Auswärtige	
mit täglicher Zustellung ins Haus:		mit täglicher Postverendung:	
Halbjährig	7 fl. — fr.	Halbjährig	8 fl. — fr.
Vierteljährig	3 „ 50	Vierteljährig	4 „ —
Monatlich	1 „ 20	Monatlich	1 „ 40

Indem wir hiemit zur Erneuerung, respective zum Beitritt zur Pränumerations-Bedingnisse einladen, sprechen wir die Bitte aus, die Pränumerations-Bedingnisse **noch im Laufe dieses Monats** gütigst veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Quartals — ohne Ausnahme — nur jene Exemplare versenden werden, welche bis zum 30. d. M. pränumerirt worden sind.

Die Pränumerationsgelder bitten wir **franco** einjenden zu wollen.

Arad im Juni 1868.

### Die Administration.

### Handels- und Börse Nachrichten.

L. R. Arad, 20. Juni. Anhaltend günstige Witterungsberichte vom In- und Auslande erhalten das Getreidegeschäft am Pester Plage fortwährend flau und weichen; seit gestern ist wohl die Stimmung eine etwas angenehmere, doch sind die Preise nach wie vor gedrückt und die Veränderung eine ganz unmerkliche.

Von Primaweizen wurden einige tausend Meßer frei ab Bahn à fl. 4.60 per Zollcentner gekauft. Einige Partien

Korn wechselten à fl. 2.55—60 den Maßiger. Halbfucht sehr gedrückt, wurde von Händlern an Landconsumenten verkauft à fl. 9.45—50.

Kukuruz gilt fl. 1.80; der Stand dieser Pflanze ist ein ausgezeichnete und sind deshalb Cigner von Vorräthen leicht zum Abgeben geneigt.

Mehr Beachtung fand in Folge mehrfacher Nachfrage von Oben Erste, von welchem Artikel einige tausend Meßer à fl. 1.70—1.90 verkauft wurden, und wird heute fl. 2 gefordert.

Spiritus, etwas angenehmer, hat 1/2 fr. pr. Grad gegen unsere letzte Notirung gewonnen.

Die Wochenmarktzufuhren sind nunmehr ganz ohne Belang. Weizen Prima, galt fl. 4.50—60, untergeordnete fl. 3.75—4.

Korn, sehr gering vertreten, galt fl. 2.45. Kukuruz ausschließlich von Consumenten à fl. 1.80 flott gekauft.

Die Witterung ist heiter, trocken und heiß, dem schon beginnenden Vertheilung sehr zuträglich.

Der Marsch-Wasserstand noch immer gut fahrbar. **Vest.** 19. Juni. Effecten-Geschäft. An der Börse war das Geschäft schwach; die Abschlüsse beschränkten sich auf ungarische Nordbahn, welche mit 77.80, Remorqueuractien, die mit 59 und 59.5, Barber'sche Bierbrauerei, die mit 39 geschlossen wurden.

An der Mittagsbörse belebte sich der Verkehr und die in Verkehr kommenden Effecten erzielten festere Kurse; Pester Straßenbahn zw. Em. wurden bis 450, später à 449.50 verkauft. Diner behaupteten sich fest auf 239 und 240, Remorqueur à 59.50 geschlossen. Von Assurancesactien waren Saja beliebt und wurden bei reger Nachfrage bis 239 bezahlt. Erste, besonders Anglo-Hungarian, die bis 104.50 gekauft wurden, ungarische Creditbank à 83 und 83.25, Diner Commercial à 198 geschlossen. Ungarisches Eisenbahnanlehen fester, à 98.75 gekauft. Wüstenpapiere ruhig und unverändert. In jungen Unternehmungen wenig Geschäft. Tüförsche Bierbrauerei mit 8.80, Barber'sche à 38.50 begeben. Sehr lebhaft wurde in Omnibusactien gehandelt, welche bei beliebter Stimmung bis 64 gekauft wurden. In Wiener Tramway ziemlich reges Geschäft, à 332—334 gekauft.

Zum Schluß blieben: Pester Straßenbahn 1. Em. 658—660, II. Em. 448.50—449.50, Diner Straßenbahn 230—240, ungar. Nordbahn 77.50—78, Remorqueurgesellschaft 59—60, ungar. Assurances, 600—605, Saja 232—234, Securitas 233—236, ungar. Creditbank 82.25—83.50, Anglo-Hungarianbank 104.50—104.75, ungar. Eisenbahnanlehen 98.50—99, ungarisch-schweizerische Industrie-Gesellschaft 27—28, ungarisch-belgische 18—18.75, Steinbrucher Bierbrauerei 38—40, Tüförsche Bierbrauerei 8.75—9.25.

Getreide. Weizen und Roggen bei ziemlichem Verkehr fest behauptet, in anderen Gattungen wenig Geschäft.

Reps. Von alter Waare gingen 3000 Mß à 5 1/2 fl. mit erleichterten Zahlungsbedingungen ab.

**Vest.** 19. Juni. Im Getreidegeschäft war die Stimmung günstig. Die Mühlenerzeugnisse zeigten zwar keine besondere Kaufkraft, die Exporteure ließen sich aber zu größeren Abschlüssen herbei und bewilligten 5 fr. mehr als gestern. Der Verkehr gewann eine Lebhaftigkeit und betrug 30000 Ctr. mit folgenden Preisen: 87 Pf. à 5.40—45, 87 1/2 Pf. à 5.35, 86 Pf. à 5.25—30, 85 Pf. à 5.15—25, Alles 3 M., 85 1/2 Pf. à 5.20—30, 86 Pf. à 5.15—25, 85 Pf. à 4.90—5.25, 85 1/2 Pf. à 4.80—85, 84 Pf. à 4.75, geringere Qualitäten 3.80—4.60 Alles Cassa. Roggen war für Verkauf gefragt und behaupteten sich die gestrigen Preise fest bei guten Verkehr. Man bezahlte für ca. 6000 Mß. 80—81 Pf. à 3.40, 78—80 Pf. à 3.20—35. Gerste mangelt, das Geschäft blieb daher auf einzelne kleine Posten beschränkt. Für Hafer zeigte sich bessere Bedienung und befestigten sich die Preise. Verkauft wurden ca. 12,000 Mß. per 50 Pf. à fl. 1.52—60. Mais blieb in schwacher Kaufkraft im Preise aber unverändert.

**Triest.** 18. Juni. Spiritus prompt 17 1/2—17 3/4, per Juli-August-September 17 1/2—17 3/4, per September-October-November-December 17 1/4.

**Hamburg.** 18. Juni. Productenmarkt. Getreide fest. Weizen pr. Juni 149 B.-Zhr., pr. Juni-Juli 145 B.-Zhr., pr. Juli-August 140 B.-Zhr., Roggen pr. Juni 94 B.-Zhr., pr. Juni-Juli 92 B.-Zhr., pr. Juli-August 91 B.-Zhr., Hafer pr. Juni 22, pr. Herbst 22, Spiritus angeboten 27 Geschäftlos.

**Paris.** 18. Juni. Mehlmarkt. Per Juni 79.75, pr. Juli 76, per August 68.50, per September 66.75, Spiritus pr. Juni 83.50, pr. Juli-August 79.75.

**Amsterdam.** 18. Juni. Terminroggen niedriger, pr. Juli 209.

**Triest.** 19. Juni. Seebischer Weizen 114—116 Pf., per Juni fl. 6.95, Banater Gerste 90—91 Pf., fl. 3.75—3.80, ungarische Gerste 95—96 Pf., fl. 4.10—4.20, Spiritus unverändert.

**Berlin.** 19. Juni. Getreidemarkt. Weizen pr. Juni 78, pr. Juni-Juli 74, pr. Juli-August 70 1/2, Roggen pr. Juni 54 1/2, pr. Juli-August 52 1/2, per August-September 51 1/2, Hafer pr. Juni 33 1/2, pr. Juli-August 29, per August-September 28, Gerste fehlt. Del pr. Juni 9 1/2, per Herbst 9 1/2, Spiritus pr. Juni 18 1/2, pr. Herbst 17 1/2.

**Breslau.** 19. Juni. Weizen 117, Roggen 78, Hafer 41, Spiritus loco 17 1/2, per Juni 17 1/2, per Herbst 17.

**Köln.** 19. Juni. Getreidegeschäft. Weizen animent, loco 9 Zhr., pr. Juni 6 Zhr., 21 1/2, pr. November 6 Zhr., 25 Cgr. Del höher, pr. Juni 11 1/2 Zhr., per Herbst 11 1/2, Spiritus loco 22 1/2, Heiß.

**Mannheim.** 19. Juni. Getreidemarkt. Weizen effect. 14 1/2, Termin 12 1/2, Roggen effect. 11, Gerste sehr gefragt, effect. Termin 9 1/2, Hafer feiner 5, Termin 4 1/2, sehr gefragt. Saat geschäftlos.

**Stettin.** 19. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco 82—98, Termin 94, Roggen loco 54—62, Termin 58 1/2, Del loco 9 1/2, Termin 9 1/2, Spiritus loco 18 1/2, Termin 18 3/4.

**Paris.** 19. Juni. Mehlmarkt. Mehl begeben Per Juni 89, pr. Juli 76.25, per August 68.76, per September 67.25, Weizen pr. 129 Kilos 41.43, feiner 48—49, Roggen per 100 Kilos 24.50, Gerste 100 Kilos 22.21, Hafer 24.50—28.50, Del 90, Spiritus pr. Juni 82.25, pr. Juli-August 78.50.

(Verlosung.) Fürst Paul Esterházy-Loje. Bei der am 16. Juni fortgesetzten und beendigten 63. Verlosung des fürstlich Paul Esterházy'schen Lotterie-Anlehens per 7 Millionen Gulden Conventions-Münze wurden nachstehende Treffer gezogen, und zwar fiel der erste Haupttreffer mit **60,000 fl. C.M.** auf die Losnummer 85291, der zweite Haupttreffer mit **12,000 fl. C.M.** auf die Losnummer 164846. Ferner gewannen:

Nr. 12393 1500 fl. C.M.; Nr. 11438 und 14104 je 500 fl. C.M.; Nr. 65014, 117354 und 158971 je 400 fl. C.M.; Nr. 4666, 9988, 106457, 131027 und 144522 je 250 fl. C.M.; Nr. 269, 8271, 8934, 42844, 44980, 65254 70766, 94353, 123012, 130455, 141031, 144454 und 152204 je 100 fl. C.M.

84 fl. C.M. gewannen: Nr. 4176 9939 30285 33970 33999 45683 55103 67959 73851 89913 91068 93645 94495 105833 106613 106761 111337 116476 117230 122783 129759 130933 134192 135722 135787 136976 138819 142015 150986 156116 156906 157077 160618 164405 und 167891.

Außerdem wurden noch 1939 Nummern mit dem geringsten Gewinne von je 72 fl. C.M. gezogen. Die Zeit zur Auszahlung der Gewinne wird nachträglich bekanntgegeben werden. — Die nächste und zugleich die letzte Verlosung dieses Lotterie-Anlehens findet am 15. December 1868 statt.

### Schluss-Course der Wiener Börse vom 19. Juni.

Staatsfonds.	
5 pCt. in öst. Währ.	54.45
„ dito. steuerfreie	58.8
„ Steuerm. 7/8	93 —
„ Met. Maicoup	58.50
4 1/2 pCt. Metall.	51.60

Staatslöse.	
1839 Ganze	165.75
„ Fünftel	165.50
1854 zu 4 pCt.	79 —
1860 zu 5 pCt. Ganze	84.40

In Silber verz. Fonds.	
5 pCt. Nat. Oct.-Coup.	63 —
„ detto Juli dito.	63.20

Eisenbahnactien.	
Nordbahn	178.25
Staatsbahn	257.90
Südbahn	177.20
Elisabeth-Westbahn.	162.50
Carl-Ludwig-Bahn	203.25
Gyerminger.	178.75
Böhmische Westbahn	145.75
Parubitz-Melkenberg	147.50
Therzbahn (70 pCt. Einzahl.)	151 —

Bank- und Industrieactien.	
Creditactien	191.50
Ungar. Creditactien	83.50
Anglo-österr. Bank	133.75
Bankactien	709.10
Öst. Bodencred. für 80 Silb.	187.50
Comptoiractien	601 —

Gewerbliche Actien.	
ungarische	75.50
Com. b. n.	73.50
österreichische u. slav.	75 —
galizische	65 —

Bankpapiere.	
National öst. B. verl. 5 pCt.	91.90
Gal. Cred.-Anst. 4 pCt.	89 —
Ungar. B.-Cred.-Anst. 5 1/2 pCt.	92.50

Kofe.	
Credit	135.25
Dampfschiff	93.50
Triester	116 —
ditto à fl. 50	54 —
Käuf. Esterházy	155 —
Salm	35 —
Käuf. Pálffy	27 —

Wechsel. (3 Monat.)	
Augsburg, für 100 fl.	96.70
Frankfurt 100 fl.	96.8 —
Hamburg 100 fl.	95.75

Comptoiractien.	
Kronen	—
Bank-Daten	5.52 1/2
Bank	5.52 1/2
Napoleon's er	9.25
Russische Imperials.	9.50

**Wien.** 19. Juni. Börse. Creditactien 191.70, Staatsbahn 257.20, 1860er Lofe 84.20, 1864er Lofe 87.60, Napoleon'scher 9.25, Lombarden 177.30, fest.

Die Börse war fest und beliebt, namentlich in Creditactien und Lofen von 1860 und 1864, welche höher gingen. Elisabeth-Westbahn- und böhm. Westbahnactien hielten die gestern Abends erlangten Awanen nahezu fest. Nordbahnactien waren um 1/2 pCt. Barce-Fünftelactien um 1/2 pCt., ungarische Nordbahnactien um 1/2 pCt. höher. Eine nicht unerhebliche Voranmeldung veranlaßte Deckungsactien in verschiedenen Papieren. Bezugsliche Staatspapiere, anfangs matter, stellten sich auf die gestrigen Course. Silberanlehen von 1865 und 1864 waren höher zu laufen. Anglo-österr. um 1/2 pCt., Anglo-Hungarian bei härteren Umständen um 1/2 pCt. höher. In böhm. Grundbesitzactien oblig. wurde 91.50, in Elz.-Westbahnprioritäten älterer Emission 101.25, in Graz-Köflacher E. B. Actien 119, in Westbahnactien 121, in Esterházy'schen Lofen 159, in neuen Tramway-Actien 3.3—3.5, Omnibusactien 38—240. Fremde Valuten gegen gestern beinahe völlig unverändert.

A ben d b ö r s e Creditactien 191.60, Nordbahn 1780, Staatsbahn 257.70, 1860er Lofe 84.55, 1864er Lofe 87.90, Napoleon'scher 9.25, ungarische Creditactien 83.25, Galizier 203.25, fest.